

Nichts als Artefakte
Erstellen eines Sammlungskonzeptes für
die szenischen Künste



„Das Theater ist die thätige Reflexion des Menschen über sich selbst.“ *(Novalis)*

„Das Schlimme am Theater ist, dass es immerfort Theater heisst – als ob es nicht immerfort etwas anderes wäre.“ *(Bertolt Brecht)*

„Theater bleibt eine opake Kugel, für die [...] ein Name existiert und damit ein Platz in der Gesellschaft, wenn auch der Name wie der Platz in der Gesellschaft historischer Dynamik unterliegen.“

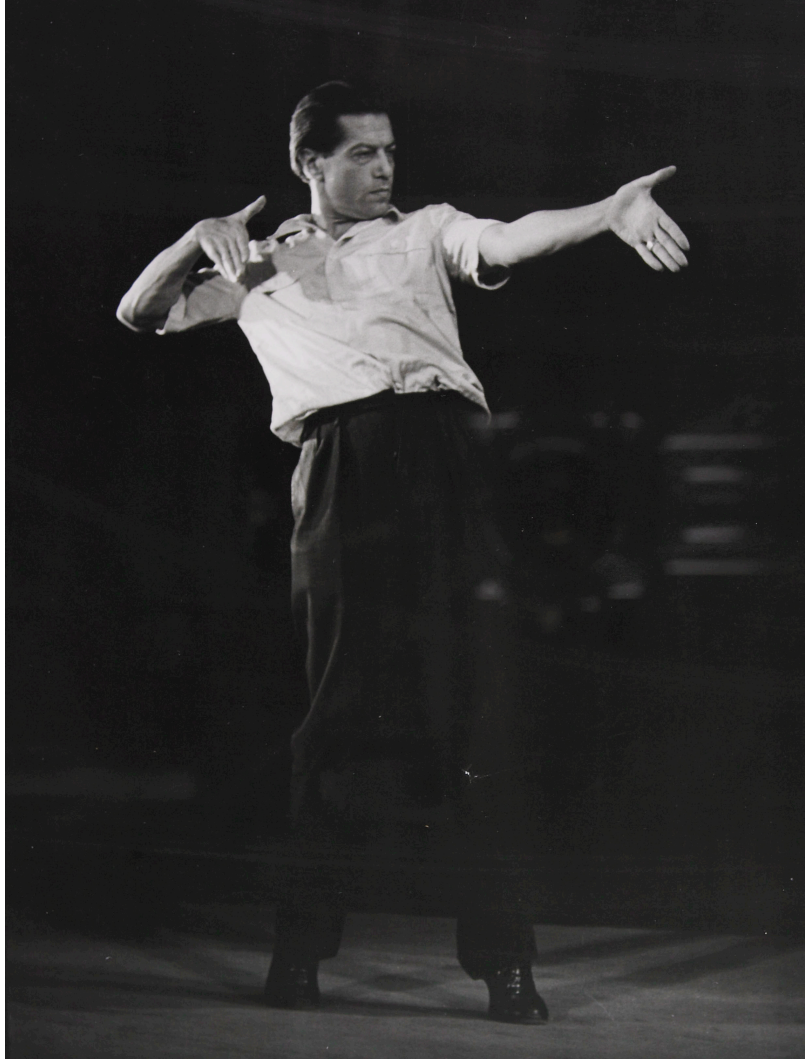
„Als Theater werden orts-, zeit- und gewohnheitsabhängig spezifische Beziehungen zwischen Agierenden und Schauenden bezeichnet, die sich meist in szenischen Vorgängen realisieren.“

(Andreas Kotte, Gründer und Leiter des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Bern von 1992-2020)



Herausforderungen

- (immaterieller) Sammlungsgegenstand in ständigem Wandel
- Spuren, die sich wandeln respektive deren Wert sich wandelt
- Fusion zwischen dem Schweizer Tanzarchiv und der Schweizer Theatersammlung zur Stiftung SAPA (2017 / 2018)



Ziel

Aus zwei unterschiedlichen Strategien der
Vorgängerinstitutionen eine neue und
zukunftsweisende erstellen

Serge Lifar in der Rolle des Fauns, 1952. Foto: unbekannt
© Fondation Serge Lifar



Vorüberlegungen

- Gemeinschaftsprozess
- Wie machen das andere, vergleichbare Institutionen?
- An wen richten wir uns?
- Was haben wir für Anforderungen?

Die Sammlungspolitik soll für folgende, wichtige Nutzungsgruppen (Dialoggruppen) eine Orientierungshilfe bereitstellen:

- Forschende, Studierende und Laien
- Kulturschaffende (i.e.S. Akteure der Darstellenden Künste)
- Ausbildungsstätten der primären und sekundären Bildungsstufen
- Gedächtnisinstitutionen (Archive, Bibliotheken, Museen, Fachvereinigungen)
- Interessenskreise der Darstellenden Künste (Berufsorganisationen, Fachverbände, Publikum)
- Medien

Inhaltsverzeichnis		
1.	Executif summary	1
2.	Einleitung / Allgemeines	2
3.	Die Stiftung SAPA	3
4.	Grundsätze	4
4.1	Einführende Bemerkungen	4
4.2	Überblick	4
5.	Übernahmepolitik	5
5.1	Allgemeine Prinzipien der Übernahme	6
5.2	Übernahmekriterien	6
5.3	Allgemeine Prioritäten und Beschränkungen bei einer Übernahme	8
5.4	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	9
6.	Sammlungsbereiche	10
6.1	Archiv	10
6.2	Dokumentation	13
7.	Netzwerk und Kompetenzzentrum	16
7.1	Bereich Erschliessung, Forschung und Vermittlung	16
7.2	Bereich Erhaltung	17
	Anhang 1	19

Lessons learned

- Die Sammlungsstrategie stiftet Identität.
- Die Sammlungsstrategie spiegelt den Fusionsprozess.
- Die Sammlungsstrategie dient als Visitenkarte.
- Die Sammlungsstrategie beinhaltet keine Praxisleitfäden.
- Die Sammlungsstrategie ist umfassend.
- Die Sammlungsstrategie ist zukunftsweisend.





Fragen / Anregungen?

Foto: Karim Messaoudi @ C. Raynaud de Lage